

Anzeige



Beliebte Hotels


myhotel Brighton****
 in Brighton /
 Großbritannien

Von 100 Prozent der Urlauber empfohlen: 1 Ü/F im DZ z. B. 97 Euro p. P. bei eigener Anreise. Gäste schreiben: „Modernes, stylisches Designhotel in zentraler Lage, mit vielen Läden, Bars und Restaurants in der Nähe. Sehr familienfreundlich. Kompetentes Personal.“

Hotel Kings***
 in Brighton /
 Großbritannien

Von 100 Prozent der Urlauber empfohlen: 1 Ü/F im DZ z. B. 65 Euro p. P. bei eigener Anreise. Gäste schreiben: „Einfaches, aber freundliches Hotel mit Ambiente. Die Strandpromenade liegt direkt auf der anderen Straßenseite. Der Check-in und -out waren unkompliziert.“

Hotel Jurys Inn Brighton***
 in Brighton /
 Großbritannien

Von 100 Prozent der Urlauber empfohlen: 1 Ü/F im DZ z. B. 143 Euro p. P. bei eigener Anreise. Gäste schreiben: „Gutes Stadthotel, nur zwei Minuten zu Fuß vom Bahnhof entfernt. Die Zimmer waren geräumig und sauber, das Frühstücksbuffet ausgezeichnet.“

www.holidaycheck.de

„Nur noch ein Zimmer frei“

(dpa). Auf vielen Reiseportalen werden Urlauber durch vermeintlich knappe Angebote zum Buchen gedrängt. „Nur noch ein Zimmer frei“, heißt es zum Beispiel. Oder auch: „Drei Personen sehen sich dieses Hotel an“ – und buchen womöglich gleich, wird damit nahegelegt. Der IT-Beraterverband Bitkom rät, sich von solchen Werbemaßnahmen und Lockangeboten nicht unter Druck setzen zu lassen. Am besten vergleicht der Nutzer Angebote auf verschiedenen Portalen, bevor er bucht. Sinnvoll kann auch ein direkter Anruf beim Hotel sein. Wie Stichproben des NDR-Verbrauchermagazins „Markt“ und von NDR Info zeigen, sind die Hotelangebote nämlich oft längst nicht so knapp, wie durch die Werbung suggeriert wird.

Reise Online



QR-Code scannen und weitere Artikel lesen

www.rhein-main-presse.de/reise

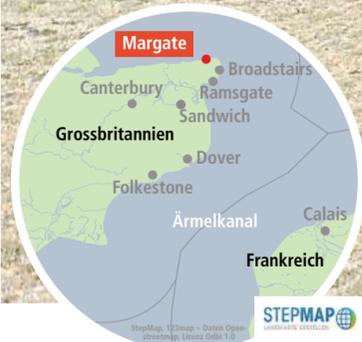
Journal-Redaktion

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: journ@vrm.de

Redaktion:
Ute Strunk 06131/48-4473
Anka Tillmann 06131/48-4191
Sekretariat: 06131/48-4186

www.rhein-main-presse.de/reise

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendbeilage berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt.



Der Oyster Bay Trail von Whistable nach Herne Bay führt direkt am Strand entlang – vorbei an bunten Badehäuschen.

Fotos: Marta Thor

In die Vergangenheit radeln

GROSSBRITANNIEN Auf dem Viking Coast Trail in Südengland entdecken Urlauber mittelalterliche Hafenstädtchen, imposante Kreidefelsen und sandige Badebuchten

Der Wind peitscht das Meer kräftig auf. Einige besonders hohe Wellen brechen an der Betonpromenade und bescheren den Radler unerwartet eine kalte Dusche. „Der frische Wind weht die ganzen Spinnweben aus dem Kopf.“ Gill Corble lacht strahlend, dabei bildet sich ein feiner Kranz von Linien um ihre Augen. Die 66-Jährige ist Radreiseführerin in der englischen Grafschaft Kent, rund um den Badeort Margate. Sie erzählt lebhaft Anekdoten über ihre Heimat, warnt vor Sandverwehungen, die den Radlern schnell zum Verhängnis werden können oder zeigt auf interessante Gebäude.

Wie zum Beispiel das Nayland Rock Hotel in Margate, ein halbmondförmiger viktorianischer Bau, von dem die Farbe an der Fassade abblättert. Die einst herrschaftliche Freitreppe zur Promenade ist wild überwachsen – ein Spukhaus. Als junges Mädchen habe sie hier gekellert, erzählt Gill. Heute leben in dem verfallenden Gemäuer neben wenigen Hotelgästen nur noch Flüchtlinge.

Es ist wie eine Reise in eine andere Zeit. Eine Zeit, in deren Blüte das Küstenstädtchen ein schickes Seebad war. Heute macht Margate den Eindruck einer verwunschenen Stadt. Am Strand des früheren Hafens steht eine bunte Kinderschaukel verlassen da, ein viktorianischer Uhrturm an der Uferpromenade erinnert an längst ver-



Auf der für den Verkehr gesperrten St. Peter's Street in Canterbury lässt es sich herrlich an Boutiquen, Cafés und Pubs entlang schlendern.

gangene Zeiten. Einige Ladenlokale sind mit Brettern verrammelt und im Hintergrund vervollständigen ein Hochhaus mit zerborstenen Scheiben und das Skelett eines ausrangierten Riesenrads das Szenario. In spätestens fünf Jahren wird Margate wieder zu altem Glanz aufblühen, sind sich die Einheimischen aber sicher.

Auch die Küstenstadt Broadstairs, wo Charles Dickens seinen Roman David Copperfield geschrieben haben soll, und die Hafenstadt Ramsgate sind von Margate aus mit dem Fahrrad gut zu erreichen (circa 15 Kilometer). Der Viking Coast Trail, ein knapp 52 Kilometer langer Radweg an der Küstenlinie der Isle of Thanet, überrascht immer wieder: Hinter jeder Ecke stößt man entweder auf ein im-

posantes Kliff aus weißen Kreidefelsen, eine sandige Badebucht mit bunten Badehäuschen, ein historisches Bauwerk oder einen malerischen Hafen.

In Broadstairs lehnen sich die Einheimischen mit Teetassen in der Hand entspannt über die Brüstung zum Strand. Hoch über ihnen, auf dem Kliff, reihet sich ein historisches Hotel an das andere. Dort tummeln sich die Touristen. In der Hafenstadt Ramsgate führt eine in Fels gehauene Straße vom hohen Kliff hinunter zum Hafen. Auch in Ramsgate gehören die im 18. Jahrhundert so beliebten Crescent Hotels mit Meerblick zum Stadtbild. Nur das mittelalterliche Städtchen Sandwich, etwas abseits der Route, unterscheidet sich optisch und atmosphärisch von den anderen.

Für Radreisende sind die Küstenrouten ideal: kurze, angenehme Strecken mit viel Abwechslung. Die Routen gehören zu Sustrans, einer englischen Organisation, die nachhaltigen Transport fördert. Die beiden Radfahrer Peter Clements und Gill Corble sind Freiwillige, die sich um einen Teilbereich der Strecke kümmern. „Wir lesen den Müll auf und achten darauf, dass die Wege immer gut befahrbar sind“, erklärt Peter.

In Richtung Westen zieht sich der Viking Coast Trail bis ins geologisch und historisch interessante Reculver. Kleine Pfade schlängeln sich dort über die Sandkliffs und Dünen, die vom Meer ausgewaschen werden. Doch vorher müssen fünf Kilometer direkt über einen windigen Küstendamm bewältigt werden. Hier zeigen sich die Stärken der E-Bikes, die durch elektrischen Antrieb den Gegenwind ausgleichen. Ein Klick auf der Schaltung und es geht voran. Radfahrer Peter strampelt mit purer Muskelkraft gegen den Wind an. Als Belohnung winke ein herrlicher Blick über die karge, grüne Landschaft mit den zwei Türmen der Kirchenruine von St. Mary, verspricht er. „Isn't it lovely?“ – Ist es nicht schön? Peter strahlt mit roten Backen.

Weiter geht es über den Oyster Bay Trail über „das Rentnerparadies“ Herne Bay nach Whistable, einer seit der Römerzeit für Austern bekannten Hafenstadt. Unterwegs zieren lange Reihen

INFORMATIONEN

■ **Unterkunft:** Zum Beispiel das Sands Hotel, 4 Sterne Boutique Hotel in Margate mit Blick über die Bucht und gehobener englischer Küche, www.sandshotelmargate.co.uk.

■ **Gastronomie:** Urige Musikkneipe „Duke of Cumberland“ mit täglich frischen Meeresgerichten in Whistable, www.thedukeinwhistable.co.uk. Fish and Chips oder

Sandwiches gibt im Gartenlokal „Kings Arms“ in Sandwich, www.kingsarms-sandwich.co.uk.

■ **Fahrradtouren:** Reise durch die Küste von Kent und Touren mit Fahrrädern und E-Bikes können mit oder ohne Führer gebucht werden, www.donautouristik.com.

➔ www.visitbritain.de

von bunten Badehäuschen aus Holz die Küstenlinie. Sie werden von den Einheimischen genutzt – im Inneren werden nicht nur Strandmobiliar und Grill verstaut, fast immer gibt es dort Kochplatten für den unerlässlichen englischen Fünf-Uhr-Tea.

Peter Clement fährt nun voraus. Er lebt im 30000-Seelen Küstenort Whistable, der bekannt ist für seine Restaurants, die frische Meeresfrüchte anbieten. Von dort aus ist es auf Fahrrädern über den zwölf Kilometer langen Crab and Winkle Way nur noch ein Katzenprung bis nach Canterbury. Die Route führt über Felder entlang der alten Zugstrecke, durch die Wälder von Clowes Wood und endet in der Kathedralen-Stadt. Kleine Geschäfte, nette Cafés und Kneipen sowie Menschenmassen, die sich durch die Gassen schieben, prägen das Bild. Die zarte Flötenmelodie eines Straßenmusikers mit weißem Bart und Elfenohren verleiht der Atmosphäre den letzten Schliff.

Die Kathedrale gehört seit 1988 zum Unesco-Weltkulturerbe und ist Sitz des höchsten Kirchenoberen der Anglikanischen Kirche, dem Erzbischof von Canterbury. „Der kommt allerdings nur noch zu besonderen Anlässen in sein Quartier, den „Old Palace“, sagt die deutsche Fremdenführerin Kerstin Müller und zwinkert. Und der bröckelt mittlerweile überall.

Kerstin Müller führt die Besucher zur blutigsten Stelle: „Hier, genau an dieser Stelle wo jetzt der Altar mit der gebrochenen Schwertschuppe steht, wurde 1170 der Erzbischof Thomas Becket ermordet.“ Vier Ritter hackten ihm die Schädeldecke ab, schildert die Kirchenführerin. Blut und Gehirn haben sie dann herausgekratzt. „Und so wurde Canterbury zur Pilgerstadt“, beendet sie die blutrünstige Geschichte.

■ MARTA THOR

Neubau für Hütte

BAYERN Höllentalangerhütte wurde saniert

(srt). Die Höllentalangerhütte der DAV-Sektion München, die durch die spektakuläre Höllentalklamm von Hammersbach erreichbar und vor allem für den Höllentalaufstieg zur Zugspitze wichtig ist, hat ein neues Gesicht. Die ursprüngliche Hütte, 1894 als einfaches Blockhaus errichtet und 1925 umgebaut, war im Herbst 2013 abgerissen worden, weil sie den modernen Anforderungen nicht mehr genügte. Die neue Hütte mit Pultdach ist nicht nur lawinenbeständig,

sondern auch mit moderner Umwelttechnik ausgestattet und auf die Bedürfnisse der Bergsteiger zugeschnitten. Fünf Millionen Euro ließ sich der deutsche Alpenverein den Neubau der Schutzhütte kosten, die über 108 Schlafplätze verfügt. Der Umbau der Hütte – die sogenannte Urzelle – wird im Alpenmuseum auf der Praterinsel in München wieder aufgebaut und dort dauerhaft zu sehen sein.

➔ www.hoellentalangerhuette.de

REISE-TIPP

Herbstbeginn: Almbtrieb im Appenzeller Land

■ (gü). Alpbabfahrt heißen sie im Dialekt, die herbstlichen Viehzüge von den Almen in die Appenzeller Täler. Sie sind keine touristisch inszenierten Schauveranstaltungen, sondern gelebtes Brauchtum. Traditionell werden die Alpbabfahrten von ein paar hornlosen „Gäässe“ angeführt, wie man die Ziegen rund um den Säntis nennt. Kinder in Trachten begleiten sie. Es folgen Kühe, Rinder, Kälber und ein Stier. Mit dabei ist oft auch der „Ledi“, ein zweischiger Holzwagen, auf dem alle die Geräte

zu finden sind, mit denen man früher auf der Alp Butter und Käse machte. Was die Alpbabfahrten besonders auszeichnet, sind die Gesänge der Hirten und Sennen, die den Zug begleiten. Dazu erklingen die Schellen der Kühe – was den Einheimischen das Ende des Sommers verheißt. Über die Daten der Alpbabfahrten und anderer interessanten Bräuche in der Region informiert ein Newsletter von Appenzellerland Tourismus.

➔ www.appenzell.info



Die Alpbabfahrt ist gelebtes Brauchtum in der Schweiz. Foto: Schenk